

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Einzelgenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. / Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. / Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatz. / Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 240

Altensteig, Dienstag den 14. Oktober 1930

53. Jahrgang

### Der Verlauf der ersten Sitzung

Verhältnismäßig ruhig — Schwierige Wahl des neuen Reichstagspräsidenten am Mittwoch, Bredt bleibt im Kabinett

#### Ein Stimmungsbild

Berlin, 13. Okt. Obwohl die Reichstagsöffnung erst nachmittags um 3 Uhr begann, hatten sich bereits seit 6 Uhr morgens einige Unentwegte vor der Tribünenarena eingeklemmt, um Zeuge der Eröffnung des Reichstages werden zu können. Zeitweilig kam es zu erregten Protesten, als den von 8 Uhr ab sich eingehenden Bewerbern eröffnet wurde, daß sie keine Aussicht mehr hätten, eine Tribünenkarte zu erhalten. Auch vor dem Eingang des Reichstages, den die Abgeordneten zu benutzen pflegen, hatten sich schon früh zahlreiche Reugierige aufgestellt, die die Ankunft der neuen Reichsboten mit entsprechenden Bemerkungen unterstrichen.

Im Sitzungssaal des Reichstages, der bis auf einen Stuhl, der für den nachträglich hinzugekommenen 577. Abgeordneten nachbestellt werden mußte, in der Nacht vom Sonntag fertiggestellt war, herrschte in den Vormittagsstunden ebenfalls ein lebhafter Treiben, da die Abgeordneten an Hand ihres Planes ihre Sitzplätze suchten.

Das Hauptinteresse in den Wandelhallegesprächen wendete sich naturgemäß der Wahl des Präsidiums zu. Wenn auch allgemein anerkannt wurde, daß technisch der frühere Reichstagspräsident Lohde den Aufgaben eines Reichstagspräsidenten gewachsen sei, so dürfte jedoch wenig Wahrscheinlichkeit bestehen, daß Lohde wieder zum Reichstagspräsidenten gewählt wird, da außer bei den Rechtsparteien und den Kommunisten auch bei der Deutschen Volkspartei und bei der Wirtschaftspartei wenig Neigung besteht, Lohde zum Präsidenten zu wählen.

In den frühen Morgenstunden hatten sich die katholischen Mitglieder des Reichstages unter Führung des Reichskanzlers Brüning in der Hedwig-Kapelle zu einem Gottesdienst eingefunden; die evangelischen Mitglieder versammelten sich um 12 Uhr im Dom.

#### Gottesdienst im Dom

Berlin, 13. Okt. Unter großer Beteiligung der Berliner Bevölkerung fand mittags 12 Uhr im Dom aus Anlaß der Eröffnung des neuen Reichstages ein Gottesdienst statt. Punkt 12 Uhr erschien Reichspräsident von Hindenburg in Begleitung von Staatssekretär Dr. Reigner. Der Vizepräsident des evangelischen Oberkirchenrates, Oberdomprediger Burghart, legte seinerseits den Vers 29 aus dem 22. Kapitel von Jeremias zugrunde: „O Land, Land, Land, höre des Herren Wort!“ Unter den zahlreichen Abgeordneten, die mit ihren Angehörigen dem Gottesdienst beiwohnten, merkte man auch die Minister Dietrich, Curtius, Bredt und Treviranus. Vor dem Dom hatte eine vielhundertköpfige Menschenmenge auf den Reichspräsidenten, dem sie bei seinem Erscheinen lebhafte Ovationen darbrachte.

#### Die erste Sitzung

Berlin, 13. Okt.

Die erste Sitzung des neuen Reichstages ist ruhiger verlaufen, als angesichts des starken Anwachsens der radikalen Fraktionen zu erwarten war, womit nicht etwa gesagt sein soll, daß es ruhig zugegangen wäre. Ueber 100 Nationalsozialisten in Uniform, auf dem anderen Flügel eine starke kommunistische Fraktion in Kampfuniform, eine Regierung, die aus einer Vereinigung in die andere abtrat, Wirtschaftskrise, politische Hochspannung, in der Umgebung des Reichstagsgebäudes erregte Volksmassen, die mit dem Volksturnkrieger zurückgetrieben werden — wenn unter solchen Umständen die erste Reichstagsitzung unter der Leitung des 82jährigen Alterspräsidenten Herold vom Zentrum in einestunde Stunden ihre Tagesordnung erledigen konnte, so war das immerhin mehr als mancher erwartet hatte.

Das Publikum, das dichtgedrängt auf den Tribünen auf die Eröffnung des neuen Reichstages wartete, kam diesmal mit seiner Schaulust auf die Kosten. Zwar waren die Kommunisten im Gegensatz zu den durch die Presse angelegenen Gerüchten nicht in Rot-Front-Uniform, sondern im schlichten Bürgerrock erschienen, aber die Nationalsozialisten marschierten kurz vor der Eröffnung der Sitzung uniformiert in geschlossenem Zuge ein, mit dem thüringischen Minister Dr. Frick an der Spitze. Braunkamden, die man gemeinhin als die „Kazi-Tracht“ ansieht, trugen nur Göring, Dr. Göbbels und andere alte Führer. Im übrigen hatten Hemden und Koller gelblichgrüne Farbe. Die roten Armbinden mit dem schwarzen Balkenkreuz im weißen Kreis waren mit verschiedenen Streifen versehen, die wohl als eine Art Rangabzeichen gedeutet werden können. Nach diesem dramatischen Auftakt wendete sich der Geschäftsgang der Sitzung verhältnismäßig glatt ab.

Dem Alterspräsidenten Herold wurden keine Schwierigkeiten gemacht. Beim Namensaufruf der Abgeordneten, — dem einzigen Punkt der Tagesordnung — wiederholte sich das schon von früheren Reichstagsöffnungen gewohnte Spiel, daß nämlich an den Aufruf bekannter Namen die Gegner rechts und links ihre mehr oder weniger gefälligen Handlosungen in Form von Zwischenrufen knüpften. An diesem Wortstreit zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten blieb die Mitte ziemlich unteilhaft. Eine Art Debatte gab es bei der Festsetzung der Tagesordnung für die nächste Sitzung, die am Mittwoch 3 Uhr stattfinden soll.

Die Nationalsozialisten erklärten sich dabei gegen die Beratung aller von den Kommunisten gestellten Anträge, obwohl die Kommunisten auch die Einstimmung der Youngabteilungen beantragt hatten, um dem überhiesigen rechten Flügel die Sache schmackhaft zu machen. Die Kommunisten verwahrten sich dadurch, daß sie auch die von den Deutschnationalen beantragte sofortige Beratung der Gemeinverträge ablehnten. Als eine Art Ueberbrückungsmaßnahme konnten die Kommunisten aber die Annahme ihres Antrages auf Freilassung des verhafteten kommunistischen Abgeordneten Madalena haben. Im übrigen blieb es bei der vom Alterspräsidenten vorgeschlagenen Tagesordnung, die für Mittwoch 3 Uhr die Wahl des Präsidiums und dann die Beratung eines sozialdemokratischen Antrages vorsieht, der die Herabsetzung der Abgeordnetendiäten um 20 Prozent fordert.

#### Reichstagspräsidentenwahl am Mittwoch

Berlin, 13. Okt. Da ein Vorkandidat in dem neugewählten Reichstag naturgemäß bisher noch nicht bestellt werden konnte, versammelte Reichstagspräsident Lohde am Montag vormittags die Fraktionsführer zu einer Besprechung über die Dispositionen der nächsten Tage. Man kam überein, nach der heute durch Namensaufruf vorgeschriebenen Konstituierung des Reichstages den Dienstag Ruhetag zu lassen, damit die Parteien Zeit für Verhandlungen miteinander namentlich über die Präsidentenwahlen, beginnen. Am Mittwoch um 3 Uhr sollen dann diese Wahlen vorgenommen werden. Ferner wurde in Aussicht genommen, in der dann folgenden Sitzung am Donnerstag eine Erklärung der Reichsregierung über ihr Programm entgegenzunehmen.

Genauere Bestimmung soll jedoch erst der neu zu bestellende Vorkandidat treffen, der am Mittwoch zu seiner ersten Sitzung zusammenzutreten wird. Nach dem Verlauf der heutigen Besprechung ist anzunehmen, daß mit der Regierungserklärung auch die Beratung der Mißtrauensanträge, der Anträge auf Aufhebung der Notverordnungen des Reichspräsidenten und der Anträge zum Youngplan verbunden werden wird.

### Doch Regierungskrise?

Die Wirtschaftspartei zieht Dr. Bredt aus der Regierung zurück

Berlin, 13. Okt. Wie das Nachrichtenbüro des V.D.Z. hört, hat die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei beschlossen, den Reichsjustizminister Dr. Bredt zu ersuchen, sein Ministeramt zur Verfügung zu stellen. Dieser Beschluß hat nach einem Schreiben der Fraktion an den Reichskanzler den Sinn, den Weg freizumachen für die notwendige Neubildung eines Kabinetts, das, auf Sachleute gestützt, dem Mehrheitswillen des deutschen Volkes in höherem Maße entspricht, als das bei der heutigen Zusammensetzung der Reichsregierung der Fall ist.

Brief der Wirtschaftspartei an den Reichskanzler  
Hochverehrter Herr Reichskanzler!

In Verfolg der Beschlüsse des Reichsausschusses meiner Partei hat die neugewählte Reichstagsfraktion bei ihrem heutigen Zusammentritt Stellung zur derzeitigen politischen Lage genommen. Ich habe die Ehre, Ihnen das Ergebnis dieser Besprechungen zur Kenntnis zu bringen.

Meine Fraktion ist einerseits der Auffassung, daß dem Ergebnis der Wahl vom 14. September durch Umbildung oder Neubildung des Kabinetts politische Rechnung getragen werden muß, andererseits scheint es uns dringend notwendig, die Zahl der Ministerien zu verringern und die Vollmachten der im besonderen die Wirtschaft beeinflussenden Ministerien in der Hand von Sachleuten zu vergrößern, um ihnen die Durchführung dieser unseres Erachtens notwendigen Maßnahmen zu erleichtern, hat die Fraktion beschlossen, den Herrn Reichsjustizminister Professor Dr. Bredt zu ersuchen, sein Portefeuille zur Verfügung zu stellen. Der Beschluß meiner Fraktion hat den Sinn, den Weg freizumachen für die notwendige Neubildung eines Kabinetts, das, auf Sachleute gestützt, dem Mehrheitswillen des deutschen Volkes in höherem Maße entspricht als das bei der heutigen Zusammensetzung der Reichsregierung der Fall ist. Sollte bei der Neubildung des Kabinetts die Mitwirkung von Herrn Professor Dr. Bredt unabhängig von rein parteipolitischen Gesichtspunkten erforderlich oder notwendig erscheinen, so glaube ich versichern zu dürfen, daß meine Fraktion allgemeine Bedenken gegen eine solche Aufstellung in der heute ganz besonders schwerwiegenden Verantwortung zurückstellen würde, wenn die Gewähr dafür aboteten ist, daß die grundlegenden Gesichtspunkte für die Gesundung von Staat, Volk und Wirtschaft, die in unseren Erklärungen vom 26. September und vom 2. Oktober 1930 niedergelegt sind, bei allen Maßnahmen einer künftigen Regierung Rechnung getragen wird. Zur mündlichen Besprechung über die

Nach diese Erklärung meiner Fraktion geschaffene neue Lage werde ich jederzeit zur Verfügung.  
Dr. Bredt.

#### Dr. Bredt beim Reichspräsidenten

Reichsjustizminister Dr. Bredt hat dem Beschluß seiner Fraktion gemäß sich gleich nach der Reichstagsöffnung zum Reichspräsidenten begeben, um sein Ministeramt zur Verfügung zu stellen. Gegenwärtig wird vom Reichskanzler Dr. Brüning mit den Führern der Wirtschaftspartei verhandelt, da der Reichskanzler den Wunsch äußert hat, Dr. Bredt seinem Kabinett zu erhalten. Besondere Bedenken bestehen bei der Wirtschaftspartei darin, daß der bisherige Minister für die besetzten Gebiete, Treviranus, dem Kabinett noch weiter als Minister ohne Geschäftsbereich angeboten soll. Diese Tatsache wird als unvereinbar mit den Grundsätzen der Sozialpolitik betrachtet. Daneben hat die Wirtschaftspartei auch Bedenken gegen die Verwaltungsregelungen bei der Abhilfe.

#### Reichsjustizminister Dr. Bredt bleibt

Berlin, 13. Okt. Wie wir erfahren, wird Reichsminister Professor Dr. Bredt ungeachtet des Ausscheidens seiner Partei aus der Regierungskoalition und ungeachtet des Beschlusses seiner Fraktion, nicht aus dem Reichskabinett auszusteigen. Eine Mitteilung von zukünftiger Stelle ist als bald zu erwarten.

#### Wirtschaftspartei und Justizminister

Berlin, 14. Oktober. Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei wird im Laufe des heutigen Tages zu der durch das Verbleiben des Reichsjustizministers Dr. Bredt im Kabinett geschaffenen Lage Stellung nehmen. Eine starke Strömung in der Fraktion geht dem „Berliner Tageblatt“ zufolge dahin, den Bruch mit dem Minister Dr. Bredt zu vollziehen, falls dieser sich nicht doch zum Rücktritt entschließt.

#### Eine neue Reichstagsfraktion

Die Reichstagsgruppe des Christlich-sozialen Volksdienstes hat der Bildung einer technischen Fraktion mit der Reichstagsgruppe der Konservativen Volkspartei und den ihr angeschlossenen Deutschhannoveranern einstimmig zugestimmt. Diese Fraktion führt den Namen: „Fraktion des Christlich-sozialen Volksdienstes und der Konservativen Volkspartei“. Zweck dieser Fraktionsbildung ist die Erlangung von Ausschüssen und der sonstigen geschäftsordnungsmäßigen Fraktionsrechte. Gemeinsame Fraktionshaltungen finden nicht statt. Die neue Fraktion zählt 21 Abgeordnete.

Wie das Nachrichtenbüro des V.D.Z. erzählt, bestehen zwischen den Konservativen und der Landvolkpartei Meinungsverschiedenheiten über den Vorrang der auf der gemeinsamen Reichsliste beider Parteien gewählten Abgeordneten. Auf Grund der ursprünglichen Vereinbarungen beider Parteien galten fünf Konservative als gewählt, nämlich die Abgeordneten Graf Westarp, Treviranus, von Lindener-Wildau, Lambach und Hartmann. Das war nur dadurch möglich, daß die vorher auf der Reichsliste gewählten Landvolkabgeordneten, wie vereinbart, zum Teil auf ihr Mandat verzichteten. Nun hat aber der Abgeordnete Wörnte nicht auf sein Mandat verzichtet. Dadurch hat der konservative Abgeordnete Hartmann kein Mandat mehr erhalten. Die Konservativen zählen also zunächst nur vier Abgeordnete im Reichstag.

#### Mißtrauensvotum und Amnestieantrag

Berlin, 12. Okt. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hielt ihre erste Fraktionsitzung ab. Dem Parteiführer Dr. Hugenberg wurde der Dank für seine klare Führung und aufopfernde Arbeit ausgesprochen. Die von der Fraktionsführung für die nächste Zeit vorgeschlagenen politischen Maßnahmen wurden gebilligt. Die Fraktion beschloß u. a. die Einbringung eines Mißtrauensvotums gegen die Reichsregierung. Im Reichstag hat die deutschnationale Reichstagsfraktion einen Gesetzentwurf über Straffreiheit eingebracht. Der Gesetzentwurf entspricht wörtlich dem Entwurf, den die Fraktion auch dem alten Reichstag vorgelegt hatte.

### Schwere Anschläge in Berlin

#### Große Demonstration vor dem Reichstag

Berlin, 13. Okt. Die Demonstration vor dem Reichstag anläßlich seiner Eröffnung nahm gegen 4 Uhr sehr ernste Formen an. Die Polizei drängte die Demonstranten mit der Zeit immer mehr zum Tiergarten ab und setzte, als die Demonstranten mit Steinwürfen gegen die Polizei vorgingen, berittene Polizei ein. Die Demonstranten, die hauptsächlich aus Nationalsozialisten und Kommunisten bestanden, wurden quer durch den Tiergarten bis zur Lenoxstraße abgedrängt, wo sie einige Fensterheben in dem Kaffee Dobrin einschlugen. Bei der Zerstreung der Unzügler fielen von beiden Seiten Schüsse. Bis 4 Uhr nachmittags wurden ungefähr 80 Personen festgenommen.

Die Demonstrationen vor dem Reichstag haben, nachdem die Demonstranten aus der Umgebung des Reichstags abgedrängt waren, zu mehrfachen

**Ausföhrungen in der Innenstadt**

geföhrt. Als eine Gruppe Demonstranten, die vom Reichstag durch den Tiergarten nach der Lenne-Straße abgedrängt wurde, an die Ecke der Lenne- und Friedrich-Ebert-Straße kam, wo sich ein Cafe von Dobrin befindet, belästigte sie die draußen sitzenden Kaffeebesucher. Die Gäste zogen sich sofort in das Innere des Kaffees zurück. Das gab den Demonstranten Anlaß, das Cafe mit Steinen zu bombardieren. Fast sämtliche Scheiben im Hochparterre, in dem das Cafe liegt, sind zertrümmert. Faustgroße Steine fielen durch die Doppelfenster auf die Tische des Cafes, wobei auch drei Gäste verletzt worden sein sollen. Auch die letzte Etage, die ausendlichs unvermietet ist, weist mehrere Steinwürfe auf. Durch die Demonstrationen sind in der Umgehung des Reichstags Verkehrsstörungen entstanden.

In der Leipzigerstraße kam es nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr ebenfalls zu Krawallen. Große Mengen von Kommunisten und Nationalsozialisten zogen durch die Friedrich-Ebertstraße und die Leipzigerstraße, und schlugen in zahlreichen Geschäften die Fensterscheiben ein. So wurden im großen Warenhaus Wertheim am Leipziger Platz, im Kaufhaus Grünfeld, bei Bette, Bud und Bachmann, bei Blusen-Cohn die Schaufensterscheiben größtenteils eingeschlagen. Die Menge rief dauernd: „Deutschland erwache.“ Um 5 Uhr nachmittags befanden sich die Ruhestörer am Jenaer Platz, wo sie Kieme machten, die Schaufenster des Kaufhauses Tieg zu demolieren. Es gelang der Polizei, die auf die ersten Alarmmeldungen hin mit Ueberfallwagen, Schnell-Polizistrafwagen an berittlenen Abteilungen herbeieilte, die Demonstranten zu zerstreuen, so daß sie ihr Zerföhörungswort am Jenaer Platz bei Tieg und anderen Geschäften nicht fortsetzen konnten. In der ganzen Leipzigerstraße vom Potsdamer Platz bis zum Jenaer Platz patrouillierten zahlreiche Schupoatrouillen zu Fuß und zu Pferde und föhren mehrere Schnell-Polizistrafwagen der Polizei hin und her, um weitere Ausföhrungen sofort unterbinden zu können.

Die Demonstrationen in der Friedrich-Ebert-Straße hielten auch in den späteren Nachmittagsstunden an. Während es bis zum Reichstagsstich weiter zu keinen Demonstrationen gekommen war, sammelten sich gegen 5.30 Uhr in der Friedrich-Ebert-Straße so viele Demonstranten an, daß die Polizei einschreiten mußte. Die Demonstranten wurden zum Teil über die Rasenfläche des Tiergartens auseinandergetrieben. Ein anderer Teil der Demonstranten flüchtete in die vorüberfahrenden Straßenbahnwagen und Autobusse, jedoch es zu kurzen Verkehrsstörungen kam.

**Weitere Ausföhrungen am Dönhofsplatz**

Berlin, 14. Oktober. Nachdem am Leipziger Platz in den späteren Abendstunden Ruhe eingetreten war — keine Ansammlungen wurden, wie gemeldet, von der Polizei rasch zerstreut — sammelten sich gegen 10 Uhr am Dönhofsplatz, wie der „Vorwärts“ berichtet, halbwüchsige Burischen und schlügen Schaufensterscheiben des Warenhauses Tieg ein. Es gelang ihnen zu entkommen, ehe Polizei zur Stelle war. Gegen Mitternacht waren, dem Blatt zufolge, etwa 100 Personen verhaftet.

**Abheben der Unruhe um den Potsdamer Platz**

Berlin, 13. Oktober. Die Ansammlungen am Potsdamer Platz dauerten auch in den späten Abendstunden an. Die Polizei schritt zur Säuberung des Potsdamer und Leipziger Platzes. Zur besseren Kontrolle des Zulaufs wurde der Ausgang der U-Bahn vor dem Café Vaterland zeitweise geschlossen. Die Lokale am Potsdamer Platz und in den angrenzenden Straßenzügen waren stark überfüllt, da sich ein großer Teil der abgedrängten Demonstranten vorübergehend in sie zurückgezogen hatten. Die Bewegung, die zurzeit noch andauert, ebte gegen 10 Uhr ab, da die Polizei den Verkehr in dauerndem Fluß hielt.

**Neue Ansammlungen auf dem Potsdamer Platz**

Berlin, 14. Oktober. Kurz nach 11 Uhr nachts füllte sich wieder der Potsdamer Platz, da ein großer Teil des Publikums der umliegenden Kinos aus Reugier dorthin

strömte. Diese Ansammlungen des Publikums machten sich unliebsame Elemente wieder zunutze, um die Polizei durch Zurufe zu provozieren. Schließlich schritt die Polizei, die sich eine zeitlang zurückgehalten hatte, ein und trieb die Menge mit dem Gummiknüppel auseinander. Da die Polizei den Durchgangsverkehr nicht ganz abriegeln wollte, sammelten sich immer wieder Menschen und als bei erneuter Säuberung einige Personen festgenommen wurden, kritisierte die Menge dies mit abfälligen Bemerkungen. Die Polizei hält den Verkehr im Fluß und säubert von Zeit zu Zeit mit dem Gummiknüppel die Straßenzüge, um den Durchgangsverkehr aufrechtzuerhalten. Gegen 1 Uhr früh zeigte der Potsdamer Platz wieder sein normales Aussehen.

**Eine Erklärung der nationalsozialistischen Partei zu den Ausföhrungen**

Berlin, 14. Oktober. Die Berliner Gauleitung der N.S.D.A.P. erklärt dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge zu den gestrigen Vorgängen u. a.: Die Ausföhrungen, die sich als Folge der überreizten Stimmung der Massen im Zentrum der Stadt ereignet haben, haben ebensowenig mit der N.S.D.A.P. wie mit einer anderen Partei etwas zu tun. Sie kamen deshalb auch der politischen und S.A.-Leitung der N.S.D.A.P. ebenso überraschend wie der gesamten Öffentlichkeit. Sie sind nach unserer Meinung als spontane Wutausbrüche Tausender von Menschen zu werten. In dieser Erklärung wird weiter behauptet, daß kommunistische Provokateure durch nationalsozialistische Zurufe die Menge künstlich aufputschte.

**Das Brüning-Programm und der Süden**

**Die süddeutschen Staatspräsidenten für Brüning-Programm**

Stuttgart, 13. Okt. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held, der württembergische Staatspräsident Holz und der badische Staatspräsident Schmitt hatten in den letzten Tagen in Stuttgart eine Zusammenkunft im württembergischen Staatsministerium, an der auch sämtliche württembergischen Minister und die Finanzreferenten der drei Länder teilnahmen. Dabei haben die süddeutschen Länder zu dem Sanierungsprogramm der Reichsregierung Stellung genommen. Bei der parteimäßigen Einstellung der Staatspräsidenten war, so schreibt „Frankfurter Zeitung“, von vornherein eine Opposition gegen das Programm des Zentrumskanzlers Brüning nicht zu erwarten. Bedenken, die da und dort gegen einzelne Punkte zutage traten, wurden als sekundär angesehen und behandelt. Sie führten zu keiner negativen Gesamtkritik des Programms. Man hat sich vielmehr entschlossen, diese Fragen postillo zu wenden und in Form freundschaftlicher Ratschläge in einem gemeinsamen Brief an die Reichsregierung nach Berlin zu schicken. Besonders wichtig war dabei die Frage, ob die Reichsregierung jetzt ein Memorandum bei den Reparationsgläubigern erwirken soll. Dieser Gedanke wurde namentlich von dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held vertreten. Ihm ist der württembergische Kultminister Dr. Bagille sehr nachdrücklich mit dem Argument entgegengetreten, daß ein solches Gesuch jetzt zwecklos sei, so lange Deutschland in seinem eigenen Reichshaushalt nicht Ordnung und größte Sparsamkeit durchgeführt habe.

Wie wir erfahren, entspricht die Meldung nicht ganz den Tatsachen. Wohl fand eine Zusammenkunft statt, von einem gemeinsamen Brief nach Berlin ist nichts bekannt. Auch soll es keine dramatischen Auseinandersetzungen gegeben haben; die ganze Aussprache trug informatorischen Charakter, Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

**Abchluß des Ueberbrückungskredites**

Berlin, 13. Okt. Die Reichsregierung hat in ihrem Finanz- und Wirtschaftsprogramm anerkannt, daß sie die finanziellen Schwierigkeiten des Haushaltsjahres 1931 bis 1932 durch Senkung der Ausgaben um eine Milliarde Reichsmark überwinden werde. Der Etat für 1931 bis 1932, der nach der Verabschiedung durch das Kabinett schon in den nächsten Tagen dem Reichsrat zuachen wird, ist dadurch ausgeglichen.

Im laufenden Etatsjahre 1930 sind von den bisherigen schwebenden Schulden erhebliche Teile zurückgezahlt worden. Die infolge der Wirtschaftsentwicklung im Winter zu erwartenden Mehraufwendungen und Steuerausfälle machen einen Ueberbrückungskredit, entsprechend der Ankündigung der Reichsregierung in ihrem Programm, notwendig. Die Reichsregierung hat bereits ein Gesetz, welches sie zu dieser Kreditaufnahme ermächtigt, dem Reichsrat zugeleitet. Diesen Ueberbrückungskredit hat die Reichsregierung unter der Voraussetzung aufgenommen, daß in dem Kreditermächtigungsartikel gleichzeitige Bestimmungen über eine Schuldentilgung von den geschwedenischen Körperlichkeiten verabschiedet werden, die den Zweck haben, den neu aufgenommenen Kredit und sonstige schwebende Schulden in drei Jahresraten zu je 425 Millionen Reichsmark zu tilgen. Die Annahme dieser Tilgungsbestimmungen ist die Voraussetzung für das Wirksamwerden des Kreditabkommens. Der Kredit in Höhe von 125 Millionen Dollar ist durch eine internationale Gruppe von Bankiers und Banken zur Verfügung gestellt worden. In den Vereinigten Staaten hat die Firma Lee, Dinsion und Co. eine Gruppe zusammengestellt, der auch einzelne ausländische Säuler angehören. In Holland wird die Gruppe von Mendelssohn und Co. Amsterdams und der Niederländischen Handels-Gesellschaft N. V. geführt. In Schweden steht an der Spitze der Gruppe die Skandinavische Kredit Aktieföhlag. Der Kredit wird gegen Eingabe von jehomonatlichen Schahnanweisungen gewährt werden. Die deutsche Regierung hat das Recht, eine dreimalige Verlängerung dieser Schahnanweisungen zu verlangen. Der Zinssatz des Kredites beträgt 4,75 Prozent pro Jahr, die Provision 1,25 Prozent pro Jahr. Die Auszahlung erfolgt zum Nominalbetrag abzüglich der halbjährlichen Zinsen sowie der Provision.

**Washington zum Abchluß des Dollarkredites an Deutschland**

Newport, 13. Oktober. Die „Associated Press“ aus Washington berichtet, wird dort in amtlichen Kreisen die Gewährung des 125 Millionen-Dollarkredites an das Deutsche Reich als ein Beweis des Vertrauens gedeutet, das die amerikanische Nation zu Deutschland hege.

**Neues vom Tage**

**Professor Hellpach aus der Demokratischen Partei ausgetreten**

Heidelberg, 13. Okt. Wie das „Heidelberger Tageblatt“ erzählt, ist Professor Dr. Hellpach, nachdem er bereits früher kein Reichstagsmandat und die Mitgliedschaft im engeren Vorstand der Demokratischen Partei niedergelegt hatte, nunmehr auch aus der Demokratischen Partei selbst ausgetreten. Das Blatt bemerkt dazu: Gewiß wird es viele geben, die gerade in diesen Tagen gewünscht hätten, daß Dr. Hellpach seine Gedanken innerhalb der Partei vertrete. Auf jeden Fall aber werden alle diejenigen an ihm einen wertvollen Mitkämpfer haben, die unter allen Umständen eine Sammlung der Mitte auf breiterster bürgerlicher Basis betreiben.

**Die stellvertretenden Fraktionsvorsöhenden der deutschen Landvolkpartei**

Berlin, 13. Okt. In der Sitzung der Fraktion Deutsches Landvolk (Christlich-Nationale Landvolk- und Bauernpartei) wurden Freiherr von Stauffenberg und Dr. Gerke einstimmig zu stellvertretenden Fraktionsvorsöhenden gewählt. Ueber die von der Fraktion zu ergreifenden Maßnahmen herrschte völlige Einmütigkeit der Auffassungen.

**Und weiter geht das Leben**

Roman von Fr. Schue

12. Fortsetzung.

Er stellte sich vor: Dr. Ehrwald. Sie neigte leicht den Kopf und gab ihm schnell Bericht. Nachdem er die Kranke untersucht, stellte er das, was Johanna heimlich befürchtete, fest — es war eine Rippenentzündung. Bei dem Nuden war es nur leichte Magenverstopfung, die am nächsten Tage schon wieder gut sein würde! Aber die Frau — sie müsse im Bette bleiben; es sei wohl am besten, sie käme ins Krankenhaus, da sie niemand zur Pflege habe.

Frau Jeller hatte aus der leise geföhrteten Unterhaltung der beiden das Wort Krankenhaus gehört.

„Nein, nicht ins Krankenhaus,“ rief sie erschreckt, „lieber möchte ich mit meinen Kindern sterben! Was hat man noch auf der Welt —“ und sie weinte.

„Still, nicht so etwas ausprechen! Herr Doktor meinte nur, Sie seien dort am besten aufgehoben! Ihre Krankheit an sich ist gar nicht so schlimm, nicht wahr, Herr Doktor?“ sagte Johanna.

„Wenn Frau Jeller im Bette bleibt und jemand ihre Pflege übernimmt, so kann ihr das Krankenhaus erspart bleiben!“

Johanna überlegte einen Augenblick; dann meinte sie: „Ich werde Frau Jeller behilflich sein! Die Piefel ist auch schon groß und verständig genug, sich um die Mutter zu kümmern.“

„Baronesse, Sie haben selbst so viel zu tun, das kann ich nicht annehmen — die alte Frau Baronin ist doch auch leidend — nein!“ Frau Jeller wußte, wie die Brockstedts sich durchs Leben quälen mußten. Das Baronesse Johanna besonders von morgens früh bis spät abends um das tägliche Brot arbeitete.

„Ich kann es einrichten, Frau Jeller! Ob ich am Nachmittag bei mir oder hier bei Ihnen an meinen Teeempfen arbeite, das bleibt sich schließlich gleich. Ich

kann Ihnen da leicht die Umschläge machen. Und am Vormittag komme ich mehrmals herauf. Nicht wahr, Herr Doktor, so würde es ganz gut gehen? Ich verstehe mich etwas auf Krankenpflege. Ich habe meine Mutter, die vor einigen Jahren schwer erkrankt war, auch gesund gepflegt. Ich werde sehr gewissenhaft sein!“

„Wenn Baronesse das wollen, bin ich einverstanden! Und ich werde täglich nach unserer Patientin leben, damit sie in Ruhe gesund werden kann. So hoffe ich, daß es ohne Krankenhaus abgeht.“

Herr schüttelte den Kopf über Johanna's Entschluß, die kranke Frau Jeller zu pflegen.

„Ich begreife dich nicht, als ob du nicht genug zu tun hättest. Wer ist diese Frau Jeller? Wer weiß, ob es dir je gedankt wird! Jeder ist sich selbst der Nächste.“

„So kann ich nie denken lernen, Herr! Die schöne Hilfsbereitschaft der ersten Kriegsjahre hat leider sehr nachgelassen.“

„Wunderst dich das? Ich finde es erklärlich! Jeder ist jetzt mit seinen eigenen Angelegenheiten und Sorgen so stark belastet, daß er für andere tatsächlich keine Zeit mehr hat, selbst wenn er möchte! Um uns würde sich auch niemand kümmern!“

Doch Johanna ließ sich nicht beirren. Und was sie einmal auf sich genommen, das führte sie auch auswärts durch. Pünktlich hatte sie der Kranken die vorgeschriebenen Umschläge gemacht und hatte ihr auch die Sorgen um den kleinen Haushalt abgenommen. Die Kinder oben bei ihr unten. Die Piefel war recht vernünftig! Sie spülte das Geschirz und war so gefällig, daß es sie rührte. Des Kindes Dankbarkeit war grenzenlos.

Und Doktor Ehrwald sah täglich mehrere Male nach der Kranken. Immer hatte er dabei die geheime Hoffnung, Johanna von Brockstedt bei ihr zu treffen, was auch meistens der Fall war. Denn Johanna hatte ihre Näharbeit am Nachmittag mit oben; so verlor sie gar keine Zeit, da sie außerdem des Morgens eine Stunde früher aufstand.

Johanna hatte einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht. Er bewunderte ihre Schönheit, ihre Selbstlosigkeit und ihre große Hilfsbereitschaft — wo fand man

das heututage noch? Und ganz eigen wurde es ihm, schaute er in diese tiefen, seelenvollen Rehaugen mit dem gütigen Blick.

Als ob sein Interesse an Johanna das ihre geweckt — sie mußte den ganzen Tag an ihn denken — so kurz die Begegnungen, so sachlich auch nur die Unterhaltung mit ihm, dennoch freute sie sich darauf. Eine gedennisvolle Strömung war zwischen ihnen, und beider Augenpaare sagten sich mehr, als jeder selbst mußte. Wunderlich begann es sich in ihr zu regen. — Jahrelang hatte sie den gefallenen Verlobten tief und ehrlich betrauert und niemals gedacht, daß je wieder ein Mann Eindruck auf sie machen könnte. Sie wehrte sich gegen das neue Gefühl, das anfang, sich ihrer zu bemächtigen.

Sie wagte gar nicht, sich klar und deutlich Rechenschaft darüber abzulegen — denn der Mann, an den sie denken mußte, trug an der linken Hand einen Verlobungsring. Und sie hatte zufällig gehört, daß seine Braut eine sehr elegante, hübsche und reiche Dame sei.

„Wie bewundere ich Ihre Geschicklichkeit, Baronesse!“ sagte Frau Jeller, die auf dem Wege der Genesung war. Für ein paar Tage mußte sie noch im Bette bleiben; dann aber konnte sie daran denken, wieder aufzustehen und etwas für sich zu arbeiten. Sie beobachtete Johanna, die eine Witrinenwuppe anzog. „Ich habe immer gern genäht, habe ja schon eudern gelernt! Viel lieber wäre es mir, als Fadenstricken und Häkeln, was mich immer sehr anstrengt und gerade nicht viel einbringt!“

„Wenn Sie solche Arbeit suchen, Frau Jeller, so kann ich sie Ihnen verschaffen; denn meine Aufträge kann ich gar nicht bewältigen. Sobald Sie wieder arbeitsfähig sind, werde ich für Beschäftigung sorgen und mit meinem Auftraggeber sprechen!“

„Unendlich dankbar wäre ich Ihnen, Baronesse! Die Wochen meiner Krankheit haben mich sehr zurückgebracht. Ich muß wieder von meinem Schmutz etwas verkaufen, so gern ich ihn der Piefel erhalten hätte. Und wenn ich Sie und Herrn Dr. Ehrwald nicht gehabt, so wäre es noch viel schlimmer.“

(Fortsetzung folgt.)



Schuldentilgungsgesetz im Reichsrat angenommen

Berlin, 13. Okt. In der heutigen öffentlichen Sitzung des Reichsrates wurde das Schuldentilgungsgesetz bei Stimmengleichheit des Bundes Thüringen angenommen. Durch das Gesetz wird der Reichsfinanzminister ermächtigt, 500 Millionen Reichsmark im Wege eines bis zum 15. November 1932 einschließlichs laufenden in inländischer oder ausländischer Währung anzunehmenden Kredits zu beschaffen. In die Haushaltslöse für die Rechnungsjahre 1931, 1932, 1933 ist ein Betrag von mindestens je 400 Millionen einzustellen. Diese Summe ist in monatlichen Teilbeträgen von 35 Millionen einem von der Reichsschuldenverwaltung als Treuhänderin zu verwaltenden Fonds zuzuführen.

Danktelegramm Macdonalds an Dr. Edener

London, 13. Okt. Premierminister Ramsay Macdonald hat an Dr. Edener das nachstehende Telegramm geschickt:

Sehr geehrter Herr! Ich verlass mich, daß Sie und durch Sie dem deutschen Volk wärmsten Dank für die herzliche Teilnahme danken, die Sie uns in unserem Schmerz über das Unglück des Luftschiffes R. 101 bezeugt haben. Ihre und des Kommandos von Schiller von der Zeppelinbau-Gesellschaft Anwesenheit bei den Trauerfeierlichkeiten in London und Bedford war ein leuchtender Beweis für die Verbundenheit der Luftfahrer aller Länder.

Einige Episoden von der Reichspräsidentenfahrt

Die Begeisterung im besetzten Gebiet, das der Reichspräsident besuchte, führte zu einigen charakteristischen Szenen. So hatte z. B. der in Aachen gastierende Viktor Saragani seine bunte Bühnenschaubühne auf die Seine gebracht, und die Angehörigen von 37 Nationen der Welt reisten sich in ihren malerischen Nationalkostümen in die spaltbildenden Vereine ein. — Eine rührende Erbringung wurde dem Reichspräsidenten von der Freien Malerinnung der Stadt Aachen dargeboten. Der Obermeister dieser Innung hatte das alte Blatt der „Jüngere Zeitung“ ausgezogen, das Hindenburgs Geburts-Anzeige enthält. In einem hübschen Rahmen unter Glas wurde das Zeitungsblatt im Kuratorium des Reichspräsidenten im Neuen Kurhaus aufgestellt. — Bei der Vorstellung der Veteranen hatte auch eine Marledememore, vom Feldzug 1870 es sich nicht nehmen lassen, in Reich und Glied mit den alten Kriegsteilnehmern aufzumarschieren. Sie hatte dann auch die große Freude, daß sich der Reichspräsident mit ihr längere Zeit unterhielt.

Rührende Töne eines Tigers

Reims, 11. Okt. Zu einem aufregenden Zwischenfall kam es während einer Vorstellung des Zirkus Karl Hageneder aus Steglitz. Als sich der Dompteur Raden zum Herausstreifen der Tiger und Löwen in einen großen Tigerwagen begeben hatte, wurde er plötzlich von einer Tigerin angefallen und gegen die Käfigwand geschleudert. Die Tigerin sprang auf den Boden liegenden Dompteur und verfrachte, ihn am Hals zu fassen. Ebe Raden die Wärter zu Hilfe rufen konnte, hatte sich im Käfig ein Schauspiel ereignet, das Zeugnis von der Treue eines anderen Tigers gegenüber seinem Dompteur abgab. Im Augenblick der höchsten Gefahr hatte sich ein männlicher Tiger auf die Tigerin geworfen und sie am Genick gefaßt und totgebissen.

Giftmordprozess

Kasubara, 11. Okt. Mit einem sensationellen Giftmordprozess wird sich das Kasuburger Schwurgericht vom 5. bis 7. November zu beschäftigen haben. Nach der Anklage soll die 33-jährige geschiedene Frau Lützenberger, die sich seit sieben Monaten in Unterlufungenschaft befindet, nicht nur ihre Eltern vergiftet haben, sondern auch ihre vier Kinder auf die gleiche Weise umzubringen versucht haben. Die Anklage legt ihr außerdem noch Mordversuche an der Familie eines Stadtobersekretärs aus München-Schwabing zur Last.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 14. Oktober 1930.

Wie spart man Porto? Man begegnet oft einer starken Unkenntnis an einschlägigen Bestimmungen der Postordnung und die in ihr enthaltenen Möglichkeiten, Porto zu sparen. Gerade Gewerbetreibende wissen oft nicht, daß in vielen Fällen, in denen unnötigerweise das Briefporto entrichtet wird, das billigere Drucksachenporto zugelassen ist. Deshalb verdienen die Bestimmungen über Drucksachen die Beachtung weitester Kreise. Es ist gestattet, handschriftlich, mit der Schreibmaschine, mit Stempeln oder im Durchdruckverfahren 1. Ziffern an offengelassenen Stellen des gedruckten Wortlautes einzutragen, 2. vorgedruckte Ziffern zu ändern, 3. offensichtliche Druckfehler zu berichtigen, 4. Stellen des Druckes zu streichen, einzelne Teile des Wortlautes zu unterstreichen, 5. sonstige Änderungen im Wortlaut sowie Nachtragungen an beliebiger Stelle vorzunehmen, wenn diese Änderungen nicht mehr als fünf Worte umfassen und im Zusammenhang mit dem Wortlaut stehen. Die Beachtung dieser Bestimmungen empfiehlt sich besonders beim Versand von Rechnungen, die vielfach unter Briefporto versandt werden, obwohl das billigere Drucksachenporto ausreichen würde.

Bekämpfung der Tierquälerei. Es ist zur Kenntnis des Innenministeriums gebracht worden, daß mancherorts Katzenhaken zur Erprobung der Raubtierhaken von Jagdhunden veranstaltet werden, wobei vielfach die Katzen in tierquälerischer Weise abgewürgt werden. Die Polizeibehörden sind unter Hinweis auf den Ministerialerlass vom 7. Februar 1925 vom Innenministerium angewiesen worden, derartige Festsetzungen grundsätzlich unter dem Gesichtspunkt der Tierquälerei zu betrachten und beim Vorliegen des gesetzlichen Tatbestandes mit Verboten einzuschreiten und strafrechtliche Verfolgung herbeizuführen.

Wittensweiler, 11. Oktober. Im hohen Alter von 92 Jahren starb hier Martin Lutz unerwartet rasch. Er war noch einer der Wenigen, die aus den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts stammen.

Reutenburg, 13. Oktober. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag wurde am Gebäude des hiesigen Stadtbahnhofs ein Einbruchdiebstahl verübt. Der Täter versuchte zunächst durch Einschlagen der an der Dienstzimmer angebrachten Fenster, sowie durch gewaltsame Öffnung des Tür- und Sicherheitschlosses in den Fahrkartentraum einzudringen, was aber nicht gelang. Darauf wurde versucht, unter der Vertäferung des Gebäudes die Kiegeleiwand zu durchbrechen, an deren Arbeit vermutlich der

Täter gestört worden ist. Nach den bisherigen Feststellungen fehlt nur der Schlüssel zum Wartezimmer. Dem Täter soll man auf der Spur sein.

Herrenberg, 12. Oktober. (Inbetriebnahme der Dachsbausteige.) Am Donnerstag wurde die Dachsbausteige, das letzte Glied der von Breitenholz zum Schachhof führenden Straße übernommen und dem Verkehr übergeben. Die im Fortamt Entrungen gelegene Steige ist die Fortsetzung der vor drei Jahren eröffneten schönen und ausrichtreichen, zum Denzberg am steilen Schönbuchrand führenden Weißen Steige. Die neue Steige windet sich in zahlreichen, dem Gelände sich anschmiegenden Krümmungen unter mäßigem Gefälle entlang der Klebflinge zur neuen Brücke im Goldersbachtal hinab und mündet dort in die Straße Rönchberg-Schachhof. Die Dachsbausteige wurde mit einem Kostenaufwand von rund 150 000 Reichsmark erbaut.

Heilbronn, 13. Oktober. (Trauben soll man waschen.) Der Verwalter der Weinbauerschule Weinsberg ist im hiesigen Krankenhaus gestorben. Er hatte Trauben gegessen, die mit Arsen besprüht waren, ohne sie vorher gewaschen zu haben.

Stuttgart, 13. Okt. (Wohnungsbau im Jahre 1931.) Nach einer Bekanntmachung der Wohnungskreditanstalt ist es ihr bei dem völlig unsicheren Schicksal der Gebäudeentwässerungssteuer nicht möglich, jetzt schon Baudarlehen für das nächste Jahre in Aussicht zu stellen. Die Wohnungskreditanstalt wird, sobald Klarheit über die ihr für das Jahr 1931 zur Verfügung stehenden Mittel besteht, eine Bekanntmachung erlassen.

Die Musterfiedlung. Von der architektonischen „Schönheit“ der Weissenhofriedlung spricht heute kein Mensch mehr. Heute spricht man nur von teuren Mieten und schlechtem Wohnen. Zurzeit stehen fünf Häuser leer. Die Mieter verlangen eine Zurücksetzung der Mieten um durchschnittlich 700 RM.

Tödlicher Unfall. Kürzlich kam in der Urbanstraße ein vor einem Haus aufgestellter, mit leeren Weinfässern beladener Anhängewagen ins Rollen. Eine 69 Jahre alte Frau namens Koal geriet unter den Anhängewagen und wurde überfahren. Sie trug eine schwere Brustkorbschädigung davon, an der sie gestorben ist.

Zuffenhausen, 13. Okt. (Einweihung.) Am Samstag wurde die Hohensteinschule, eines der größten Schulgebäude Württembergs, eingeweiht. Die Hohensteinschule Zuffenhausen ist ein Sammelschulgebäude. Sie enthält die Gewerbeschule, Handels- und Frauenarbeitschule sowie eine evangelische Volksschule und Realschule, außerdem eine große Turnhalle, die gleichzeitig Festsaal ist und 800 bis 900 Personen faßt. Die Bauzeit betrug anderthalb Jahre. Die Schule enthält 46 Schulfächer, 25 Lehrmittelzimmer, 5 Vorstandszimmer, 1 Lichtbild- und Vortragsaal, 1 Konferenzzimmer, 5 Werkstätten mit Mobellräumen und Meisterzimmern und eine Ausstellungshalle. Die Gesamtkosten betragen 1 500 000 RM.

Cannstatt, 13. Okt. (Der Raubüberfall aufgeklärt.) Der Raubüberfall, der letzten Samstag mittag auf eine öffentliche Kassenstelle in Cannstatt verübt wurde, ist aufgeklärt. Die Kriminalpolizei hat den Täter, einen 40 Jahre alten verwitweten Ingenieur aus Cannstatt, festgenommen. Bei der überfallenen Kassenstelle handelt es sich um die Kassenstelle der Evang. Kirchenpflege.

Badnang, 13. Okt. (75. Geburtstag.) Kommerzienrat Robert Köh, der Senior der Badnanger Lederindustrie, konnte dieser Tage seine goldene Hochzeit, seinen 75. Geburtstag und sein 50jähriges Geschäftsjubiläum feiern. Er erhielt von der Stadt das Ehrenbürgerrecht.

Bödingen O. Heilbronn, 13. Okt. (Neue Kirche.) Der vom evangelischen Oberkirchenrat entsandte Kirchenbauaufseher Dr. Hans Sand hat dem Sonnenberg in Betracht kommende Bauland für einen zweiten Kirchenbau außerordentlich geeignet. Der Evang. Oberkirchenrat, der den Plan geprüft hat, hat seine Freibildung über das Entgegenkommen des Stadtvorstandes als dem Besitzer dieses Grundstückes ausgesprochen und ein niederverzinsliches Darlehen bereits zugesichert. Zur Kirche kommt Pfarr- und Gemeindegarten.

Tuttlingen, 13. Okt. (Die Donau ist wieder da.) Die starken Niederschläge haben inzwischen auch wieder den Zulauf der Donau wiederhergestellt, der seit Anfang September unterbrochen war.

Ulm, 13. Okt. (Wiedersehenstag.) Die Fußartilleristen und die schwere Artillerie gaben sich ein Treffen. Der Höhepunkt der Veranstaltungen bildete die Gedächtnisfeier am Sonntag vormittag im Forthof Unterer Kuhberg. Herzog Albrecht von Württemberg schritt die von den Kriegskameraden ab, worauf die Gedächtnisfeier stattfand. Es sprachen Garnisonspfarrer Oehler und Stadtpfarrer Dr. Anker. In einem langen Zug gingen dann zum Münster, wo General Schrödin am Gefallenendenkmal einen Kranz niederlegte. Anschließend war Orgelkonzert. Die Wiedersehensfeier fand im Saalbau statt. Die Gedächtnisrede hielt Oberst a. D. Goede. Er begrüßte besonders den Wirtschaftsminister Dr. Maier als Vertreter der Staatsregierung, als Artilleristen sowie eine schöne Anzahl von 70- und 80jährigen Veteranen, die zum Teil den Krieg 1870/71 mitgemacht haben. Freiherr von Zietzen überbrachte als Vorsitzender des Deutschen Waffentings Grüße und Glückwünsche.

Friedrichshafen, 13. Okt. (Stadtvorstandswahl.) Bei der Stadtvorstandswahl haben von 7886 Stimmberechtigten 3979 abgestimmt. Davon waren ungültig 149, gültig 3830 Stimmen. Von diesen fielen auf den bisherigen Stadtvorstand Schühler 3821 Stimmen, auf den Gegenkandidaten Dr. Wildner-Offenbach a. M. 4 Stimmen; 5 Stimmen war zersplittert.

Aus Baden

Borsheim, 13. Oktober. (Verkehrsunfall. — Straßen-einbruch.) Als der Möbelpacker Karl Friedrich Augenstein gestern abend halb 7 Uhr mit einem Handwagen in der Westlichen beim Haus 191 war, kam er in die Fahrlinie der Elektrischen. Er wurde umgeworfen. Man brachte ihn mit Verletzungen, die jedoch nicht lebensgefährlich sind, ins Krankenhaus. — Infolge des außergewöhnlich starken Regens am 12. Oktober, abends, brach unter der Arlingerstraße bei Haus Nr. 5 eine Entwässerungsröhre, wodurch sich die Straßendecke senkte und ein Loch von ungefähr einhalb Meter Durchmesser und ebensolcher Tiefe entstand. Der verständigte städtische Bereitschaftsdienst sicherte die Einbruchsstelle durch Stangen und Warnungstafeln, da eine sofortige Instandsetzung nicht möglich war.

Bad Peterstal, 11. Oktober. (Wiederaufnahme der Bahnarbeiten Bad Peterstal—Griesbach?) Von der Reichsregierung wurde die badische Regierung aufgefordert, Vorschläge auszuarbeiten, wie man die unvollendeten Bahnarbeiten in Baden durch Arbeitslose zur Vollendung führen könne. Diese Arbeiten z. Bt. im badischen Finanzministerium bearbeitet. Es ist anzunehmen, daß Mitte November ds. Js. die Wiederaufnahme der Bahnarbeiten der Strecke Bad Peterstal—Griesbach verfügt werden kann.

Todtnau, 11. Oktober. (Scheuendes Pferd verursacht einen tödlichen Unfall.) Als der 62jährige Knecht Rogido mit dem Fuhrwerk unterwegs war, sprang ein Hund dem Wagen nach, wodurch das Pferd unruhig wurde und scheute. In der Nähe des „Bären“ stürzte nun der Knecht vom Wagen und verletzte sich so schwer, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte. An den Verletzungen ist er nun gestorben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Neues Institut in Berlin. Im Festsaal des Ibero-amerikanischen Instituts fand die Feier der Eröffnung dieses Instituts statt. Staatsminister a. D. Dr. Böhm sagte in der Eröffnungsrede, besonderer Dank gebühre dem Professor Dr. Quesada, der im Jahre 1927 dem preussischen Staate seine Bibliothek vermacht habe, die 18 000 Bände umfaßt. Weiter sei in Dankbarkeit des früheren mexikanischen Staatspräsidenten Calles zu gedenken, dessen persönlichem Eintreten es zu danken sei, daß Deutschland über die größte Mexikobücherei Europas verfüge. Auch Dr. Curtius hielt eine Ansprache.

Musbrecher Kriehme erschossen. Der Schlosser Kriehme, der vor einigen Tagen aus dem Strafgefängnis Tegel in Berlin entwichen war und festgenommen werden sollte, schoß auf die Kriminalbeamten, von denen einer verletzt wurde, und wurde bei der Abwehr erschossen.

Vorbildlich. Oberbürgermeister Wiesner in Görlitz teilt mit, daß er mit Rücksicht auf die große Not weiter Kreise der Bevölkerung und die schwere finanzielle Notlage der Stadt bis zum 31. März 1931 auf monatlich 200 RM. seines Gehaltes verzichte.

Buntes Allerlei

Wie Al Jolson seinen Sonny-boy entdeckte

In den ersten Frühlingswochen 1928 stand vor dem Gebäude der Warner Brothers Filmgesellschaft ein blaunäugiger und dunkelhaariger, kleiner Knabe und bemunderte mit kindlichem Entzücken einen prachtvollen Automagen, der vor dem Ateliereingang stand. „So ein schönes Auto —“ sagte das Kind zu seiner Mutter, „schent mir doch bitte ein solches.“ Der Besitzer des Autos, Al Jolson, drehte sich um und war auf den ersten Blick von dem klugen Gesicht und den ausdrucksvollen Augen des kleinen Davey begeistert. Noch ehe die Mutter des Knaben ein Wort sagen konnte, ergriff Al Jolson den Knaben und trug ihn auf seinen Armen die hohe Treppe des Ateliers hinauf. „Hallo“, rief Al Jolson dem Manager zu. „Ich habe meinen Sonny-boy gefunden.“ Auf diese Weise wurde das glückliche Bündnis zwischen dem weltberühmten Filmstar und dem 4jährigen Filmknaben geschlossen. Die Filmaufnahmen bedeuten für Davey ein Spiel. Als der Knabe mit den traurigen Stellen seiner Rolle fertig war, begann er ruhig und in Freuden seine Bilderbücher zu betrachten. Zur Premiere des Films „Sonny-boy“ brachte ihn seine Mutter ins große Kino der Warner Brothers in Hollywood. Als der Film begann, ertönte eine laute Kinderstimme durch den Saal: „Das habe ich alles schon gesehen. Komm doch Mutti, nach Hause.“

Ein Hund zum Tode verurteilt

Ein zweijähriger Foxterrier wurde in der amerikanischen Stadt Atlantic-City zum Tode verurteilt. Der Hund gehörte einer gewissen Miss Gigg. Sein Verbrechen bestand darin, daß er eine Nachbarin seiner Herrin so sehr gebissen hatte, daß man die Frau in bedenklichem Zustande in ein Krankenhaus bringen mußte. Als der Fall der Polizei gemeldet wurde, ordnete sie an, daß der bissige Hund zu vernichten sei. Darauf bestieg Miss Gigg bei Nacht zusammen mit ihrem Lieblingshund ihr Auto und verließ die Grenzen des Staates. Als am frühen Morgen der Polizeibeamte kam, um den Hund ins Schlachthaus einzuliefern, erklärte Herr Gigg, daß seine Frau mit dem Foxterrier nach Newyork ausgewandert sei. Er weigerte sich kategorisch, die dortige Adresse seiner Frau beziehungsweise seines Hundes anzugeben.

Humor

Der tüchtige Schüler. Fritz: „Heute war ich der einzige in der Schule, der dem Lehrer antworten konnte!“ — Vater: „Was hat er denn gefragt?“ — Fritz: „Wer die Fensterhebe im Flur zerbrochen hätte!“

Ein Entlassungsgrund. „Anna“, sagte die Hausfrau zum Dienstmädchen, „mein Mann beklagt sich jeden Tag über die Unordnung im Haushalt, über den Staub auf den Möbeln, über die Sprünge in den Porzellanstellern. So kann das nicht weiter gehen! Das müssen wir ändern!“ — „Ganz meiner Meinung“, antwortete Anna. „Ich habe mich schon lange gewundert, daß Sie einen so unzufriedenen Mann im Haus geduldet haben.“

# Handel und Verkehr

## Börse

Berliner Börse vom 13. Okt. Die erste Börse der neuen Woche eröffnete bei nicht ganz einheitlicher Kursentwicklung in recht widerstandsfähiger Haltung. Vormittags und an der Vorbörsen hatte man weniger günstige Momente wie den matten Schluss der Neunziger Samstagbörsen, die unsichere innenpolitische Situation, neue Goldbestände der Reichsbank in Höhe von 87,5 Millionen nach Paris und Amsterdam, sowie den drohenden Metallarbeiterstreik mehr in den Vordergrund gestellt und demgemäß schwächere Kurse erzielt. In Beginn des offiziellen Verkehrs fand das herauskommende Material ziemlich schlanke Aufnahme; vereinzelt ergaben sich zwar noch mehrprozentige Verluste, im großen und ganzen vermochte sich das Kursniveau jedoch zu behaupten. Im Verlaufe wurde es auf Deckungen und kleine Käufe allgemein bis zu 2 Prozent fester, zumal man wissen wollte, daß am Kassamarkt Auslandskäufe zur Ausfuhr gelangen sollten. Weiterhin lösten die Meldungen, wonach im Metallarbeiterkonflikt durch ein Eingreifen des Reichsarbeitsministers eine Einigung versucht werden soll, sowie die Nachricht von der Befestigung des Youngplanlieferungsvertrages im Auslande und dem Abschluß des Ueberbrückungskredits Beruhigung aus. Wandbriefe waren noch immer etwas angeboten und leicht gedrückt. Reichsgeldbeschaffungen ebenfalls eher nachgebend. Dessen weiter gesucht und anziehend. Paris, Madrid, Buenos und Amsterdam schwach. Die Geldsätze blieben unverändert.

## Getreide

Stuttgarter Landesproduktendörse vom 13. Okt. Weizen 24 bis 26 (unv.), Weizenmehl 41,75-42,25 (42-42,50), Brotmehl 29,75-30,25 (30-30,50), Kleie 6,50-6,75 (6,25-6,75), Weizenheu 5-6 (unv.), alles andere unverändert.

Fruchtpreise. Genaugen a. Br.: Roggen 8,60, Gerste 8,80 bis 9,70, Haber 6,80-7,20, Weizen 12,25 M. — Tübingen: Dinkel 11,50-13,50, Haber 7,30-8, Weizen 13-16, Gerste 10 bis 11,50 Markt.

## Märkte

Fruchtstranne Nagold. Markt am 11. Oktober 1930. Verkauf: 30,88 Ztr. Weizen, Preis pro Ztr. 14,50-16,00 M., 1,50 Ztr. Roggen, Preis pro Ztr. 12,00 M., 7,58 Ztr. Gerste, Preis pro Ztr. 11,00 M., 3,52 Ztr. Haber, Preis pro Ztr. 8,00 M. Handel lebhaft. Schöner Saat- und Wahlweizen und einige Zentner Haber sind noch aufgestellt in der Schrannehalle. — Nächster Fruchtmarkt, verbunden mit Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt am nächsten Donnerstag, den 16. Oktober 1930. Der Fruchtmarkt am 18. Oktober fällt aus.

Calw, 14. Oktober. (Wochenmarkt.) Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Dedensfronster Kartoffeln 4,20-4,50 M., andere Sorten 3,20-3,50 M. der Zentner, Weiskraut 10-12, Wirsing 10 bis 15, Rotkraut 12-15, gelbe Rüben 10-12, rote Rüben 12 bis 15, Spinat 25-30, Tomaten 25-30, Zwiebel 8-10 Pfg. je das Pfund, Gurken 15-20, Sellerie 10-25, Rettich 10-15, Lauch 5-10, Endivien 10-15, Blumentohl 10-20, Kopfsalat 8-10, Rosenohl 25-30 Pfg., Tafeläpfel 25-32 Mf. der Ztr., das Pfund 30-35 Pfg., Birnen 28-30, Trauben 25-35 Pfg., das Pfund, Tafelbutter 2-2,10 M., Landbutter 1,70-1,80 M., Eier 14 Pfg.

Schweinepreise. Crailsheim: Käufer 37-80, Milchschweine 17-30 M. — Blaubeuren: Milchschweine 16-27 M. — Alsboden: Milchschweine 18-26 M. — Gall: Milchschweine 15-25, Käufer 30 M. — Herrenberg: Milchschweine 20-30 M. — Künzelsau: Milchschweine 15-27 M. — Oehringen: Milchschweine 20-28 M. — Kottweil: Milchschweine 17-24 M. — Babinaen a. E.: Milchschweine 20-30 M.

Freiburger Schweinemarkt vom 11. Okt. Zufuhr 815 Stück. Preise: Ferkel 10-20, Käufer 25-50 Markt pro Paar. Verkehr lebhaft. Ueberstand zirka 300 Stück.

Vom Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt. Auf dem Rusterobstmarkt des Württ. Obstbauvereins werden erkl. Obst- und Gemüsepreise.

forte in reicher Auswahl angeleiert. Auch im Mostobstmarkt dürfte der Höhepunkt erreicht sein. Auf dem Nordbahnhof sind rumänische, heiermärkische und französische Mostäpfel angefahren, die bei better Marktlage zu 2400-2500 Markt per 200 Zentner und im Kleinverkauf zu 13 Markt allat abgehen.

Preisach, 11. Okt. (Kartoffelernte beendet.) Die Kartoffelernte ist größtenteils beendet. Die Erträge sind recht verschieden. Die Preise stellen sich für gesunde ausfortierte Ware auf 2,50-3,50 Markt frei Keller.

## Wein

Herbstnachrichten. In Weisklein wurden Käufe zu 145 bis 150 Markt pro Eimer abgeschlossen. — In Gronau O.A. Markt zu 130-140 Markt. — In Nordhausen zu 125-135 Markt. — In Weiler a. B. zu 120-140 Markt. — Hohenbachlach hatte lebhaften Verkauf zu 150-170 Markt. — In Reckartweheim ist die Ernte beendet. Der Wein ist flott abgegangen zu durchschnittlich 130 Markt. — In Rodheim beträgt der Weinpreis 135-145 Markt. — In Lössen-Reichs-Rittelsdorf wurden einige Fässer zu 140-175 Markt verkauft. — In Sulzrieden O.A. Schlingen berichten rege Nachfrage. Käufe wurden abgeschlossen zu 230-240 Markt.

Railheim, 11. Okt. (Vom Herbst.) Auch im unteren Marktallertland ist der Herbst in vollem Gange. In Oberweiler wurde ein Fässer zu 80 Markt per Dm (150 Liter) abgesetzt. In Seefeld und in Baalannen wurden für den Dm 50-63 Markt bezahlt. In Brisingen wurden 70-75 Markt per Dm bezahlt. Im allgemeinen zahlen die Käufer für Trauben 12-14 Pfennig das Pfund, für Treber 1-1,20 Markt der Zentner.

## Kontur

Paul Weidrecht, Inh. eines Weiß- und Wollwarengeschäfts in Untertürkheim.

Fa. Neo-Motor G. m. b. H., Herstellung und Vertrieb des Reander-Motorrads in Münster a. R.

Otto Bah, Alteininh. der Fa. Joh. Gg. Hummel jr., Endschuhfabrik in Ebingen.

Reckarschiffahrt-Aktiengesellschaft in Heilbronn.

Johann Baptist Löffler, Bauarbeiter und Kolonialwarenhändler in Stierlingen O.A. Horb.

## Bergleisgesellschaften

Fa. J. G. Lieb Söhne, Aktiengesellschaft in Blaubeuren.

# Letzte Nachrichten

Interessante Befundungen Dr. Eäeners zur Katastrophe des „R. 101“

London, 13. Oktober. Dr. Eäener, der als Vertreter Deutschlands an der Beerdigung der Opfer des „R. 101“ teilgenommen hat, stattete heute vormittag dem Luftfahrministerium einen Besuch ab und wurde von Unterstaatssekretär Montague und Luftwigmarschall Dowding empfangen. Bei seinem Interview mit einem Vertreter der „Times“ machte Dr. Eäener interessante Mitteilungen über die barometrischen Veränderungen, die während der Nacht, in der das Luftschiff „R. 101“ verunglückte, beobachtet wurden. Dr. Eäener teilte mit, daß der „Graf Zeppelin“ in den frühen Morgenstunden des 5. Oktober gleichfalls eine kurze Fahrt unternahm. Als das deutsche Luftschiff nach vierstündiger Fahrt in Zürich landete, zeigte sein Höhenmesser eine Höhe von 130 Meter an, obwohl es sich auf dem Boden befand. Dr. Eäener fügte hinzu, daß er in seiner dreißigjährigen Erfahrung als Luftschiffer niemals beobachtet habe, daß ein Gebiet niedrigen Luftdrucks sich mit solch erstaunlicher Schnelligkeit gebildet habe. Er erklärte, daß er beabsichtige, dem britischen Luftfahrtministerium einen eingehenden Bericht über seine Beobachtungen zu erstatten.

# Beruhigende Meldungen der brasilianischen Regierung über den Aufstand

Paris, 13. Oktober. Havas berichtet aus Rio de Janeiro, eine Mitteilung des Innenministeriums besage, daß in Rio de Janeiro und im Staate Sao Paulo völlige Ruhe herrsche. Die von den Regierungstruppen eingeleiteten Operationen verliefen ordnungsgemäß. Im Staate Minas Gerais rücken die Regierungstruppen vor und hätten die Verbindung mit starken Abteilungen regierungstreuer Elemente aus Sao Paulo ausgenommen. Ein Vorstoß der Aufständischen an der Grenze von Parana sei unter ersten Verlusten der Angreifer zurückgewiesen worden. Im Staate Para sei völlige Ruhe. Im Staate Bahia seien sechs freiwilligenbataillone unter zwei Obersten, die schon in früheren Zeiten wirkungsvoll gegen Aufständische gekämpft hätten, aufgestellt worden. General Santa Cruz bilde gegenwärtig in Bahia Abteilungen, die mit Unterstützung der Truppen in Nordbrasilien eingesetzt werden sollen.

## Mordanschlag auf Pilsudski?

Warschau, 13. Oktober. Extrablätter der Regierungspresse teilen heute abend zur Rechtfertigung der zahlreichen weiteren Verhaftungen von Mitgliedern der Sozialistischen Partei mit, daß ein Mordanschlag gegen Pilsudski und andere Kabinettsmitglieder ausgedacht worden sei. Die Ausführung dieses Planes sei bereits auf kommenden Samstag angelegt gewesen. In den Kreisen der Sozialistischen Partei wird dagegen erklärt, daß diese alle Gewalttate seit Errichtung der Republik Polens grundtätlich verurteilt und daß daher die Anklage nur als Vorwand erscheinen könne, um die Massenverhaftungen von Mitgliedern der Sozialistischen Partei während des Wahlkampfes vor der Öffentlichkeit zu rechtfertigen.

## Unmähliches Wetter für Mittwoch

Nach Durchzug der von Nordwesten vorgedragenen Depression kommt Hochdruck zur Geltung. Für Mittwoch ist zeitweilig aufheiterndes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

## Geborene

Wittensweiler: Martin Luz, 92 Jahre alt.  
Hohdorf O.A. Horb: Alfred Weiz, Lehrer 28 Jahre alt.  
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

## Wirtschaftliche Mitteilungen

### Zu viel des Guten

Manche Hausfrau wird dies ausrufen, wenn sie täglich irgend etwas Neues als das unerreicht Beste angeboten bekommt. Man weiß aber, daß sie zu solchen Sachen erst dann das richtige Vertrauen hat, wenn diese von anderen Frauen auf Grund eigener Erfahrung empfohlen werden.

Wir nennen unsern Lesern zwei solche Artikel: Kinesa-Holzbohlen, der für wenige Pfennige auf einfachste Weise jeden gewöhnlichen Holzboden wie Parkett macht, ob er alt oder neu ist und Kinesa-Bohnerwachs, eine Parfett- und Pinokel-Wache, die unempfindlich gegen Wasser, nachweislich ist, dabei eine ungewöhnliche Ausgiebigkeit hat (3-5 Zimmer mit einer Pfunddose), ohne teuer zu sein als andere Wachsen. Diese hervorragenden Eigenschaften sind durch den Reichverband Deutscher Hausfrauenvereine, also durch Hausfrauen selbst, nach genauen praktischen und wissenschaftlichen Versuchen ausdrücklich bestätigt worden. Auch Sie sollten sich diese Vorteile zu Nutzen machen, kaufen Sie für nur Mf. 1,25 eine Dose bei Schwarzwald-Drogerie Fr. Schlumberger.

## Extra billiger Verkauf von guten Baumwollwaren.

Ich hatte Gelegenheit, größere Posten guter Ware zu ganz niedrigen Preisen zu erwerben und bringe diese Waren zu günstigen Preisen zum Verkauf.

Ich empfehle:

116 cm breit Schurzzeug, gute Qualität	130
75-80 cm breit gestreift Flanel	70, 90, 100, 120
75-80 " " kariert Flanel	80, 90, 130, 140
75-80 " " Sportflanel	70, 100, 120
80 cm breit Flanel für Schlafanzüge	130, 140
80 " " Jeans für Hemden	120, 130, 140, 180, 200
80 " " Zig für Bettbezüge	70, 85, 130
130 " " Bettzeug für Bettbezüge	120, 140, 200
80 " " Bettzeug für Bettbezüge	85, 100, 135
124 " " Bettzeug für Bettbezüge	140, 170, 200
80 " " weiß Damast Bettbezüge	110, 160
100 " " " " " " " "	130, 150
130 " " " " " " " "	110, 130, 150, 190, 200, 280
130 " " " " " " " "	110, 130, 150, 190, 200, 240, 300, 310, 320
80 " " weiß Stuhluch für Halspel und Kissen	70, 85, 90
80 " " " " " " " "	100, 110, 120, 130, 140, 150, 160 und 180
150-160 cm breit weiß Stuhluch für Leintücher	130, 170
150-160 cm " " Halbleinen f. Leintücher	200, 220, 240, 270, 310, 350, 400
Fertige Leintücher, baumwollen und halbleinen	330, 500, 600, 840
warme Bettfächer	250, 275, 350, 380, 400, 440, 480, 500
weiß Kalmuch	170, 220, 280
weiß Flanel einfarbig geraucht	85, 100, 110, 120, 130, 140
weiß Baumwolluch für Leibwäsche	55, 60, 65, 70, 75, 80, 100
weiß Makkotuch für Leibwäsche	70, 100, 130, 140, 150, 160

Ich empfehle jedermann, von diesem günstigen Angebot Gebrauch zu machen.

## Paul Räuchle, am Markt, Calw.

Wie ein Spiegel glänzt aus Parkett mit

## KINESSA

Bohnerwachs

Schwarzwald-Drogerie  
Fr. Schlumberger.

## Briefhüllen

mit Aufdruck

liefert rasch und billigt die

W. Rieker'sche Buchdruckerei  
Altensteig

Altensteig.



Eiserne Bettstellen

## Für die kalte Jahreszeit

empfiehlt

# Herren-Anzüge

## Burschen- und Knaben-Anzüge

## Küblers beste Strick-Kleidung

Große Auswahl

## moderner Herren-Stoffe

# CHR. THEURER

NAGOLD, Bahnhofstr.

## Schreibmaschinen-Farbbänder

hält für alle gangbaren Schreibmaschinen-Systeme vorrätig die

## W. Rieker'sche Buchhandlung

Altensteig.

Einige gute

## Kellerteile

b. Marktplatz, zu vermieten.

Wer - ? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

für Kinder und Erwachsene

## Stahlsprungfeder-Matratzen

nach jedem Maß hat vorrätig und liefert zu Fabrikpreisen

Karl Henssler senior  
Eisenhandlung  
beim neuen Postamt.

Der

## Winterfahrplan 1930/31

Ausgabe für Württemberg und Hohenzollern  
Preis 70 Pfennig

Amtliches Kursbuch für Südbwestdeutschland  
Preis M. 1.50. Erhältlich bei der

## W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig